

Bartens, Werner

Emotionale Gewalt: Was uns wirklich weh tut: Kränkung, Demütigung, Liebesentzug und wie wir uns dagegen schützen

304 Seiten, kart., € 20,00

Rowohlt Verlag, Berlin, 2018

ISBN 978-3-737-10028-1

Buchbewertung * * * * *

Die unten genannten Kapitelüberschriften waren zugleich Titel aus dem Science Slam Angebot in der Sonderschullehrer-Ausbildung in der Universität zu Köln. Werner Bartens führt in das Problemfeld: **Emotionale Gewalt** ein und wie man dem entgegen treten darf. Emotionale Gewalt erleben Menschen alltäglich, erst recht, wenn sie zusammenkommen. Viele liefern sich der emotionalen Gewalt aus in Form „von Hagel an Gemeinheiten und Verachtung“, an Mobbing und Zurückweisen. Nicht nur seelische Kränkungen gehören nach W. Bartens dazu, sondern auch „Angriffe auf die Seele“, die kränken. Diese wären jenes Gift, das schleichend in den Familien- und Paarbeziehungen einsickert und das gemeinsame Leben vergiftet. Der Autor ist - und begründet diese auch - der Meinung, dass „Emotionale Gewalt“ eines der meist unterschätzten Probleme der Gesellschaft von 2018 wäre. Denn überall würde er Demütigung und Missachtung unterschiedlicher Grade miterleben. Wie man sich klar dagegen wehren könne, zeigt derselbe Autor auch auf. Dieses Buch ist in meinen Augen eine kritische und nicht zu unterschätzende Bestandsaufnahme zum Thema: „Die Kraft menschlicher Gefühle“.

Master Studierende im Fachgebiet Sonderschulpädagogik in der Universität zu Köln kamen während des Einübens in „Antigewalt der Gefühle“ zu der Meinung, dass diesem Buch deshalb der beachtenswerte Verdienst zukomme, ein Bestseller zu werden, weil W Bartens die noch unerklärliche Tragik der praktizierten Emotionalen

Gewalt eröffnet und jeden Studierenden ansporne, sich aktiv gegen diesen Missbrauch pädagogisch-vorbildlich im Unterricht und im Kollegium einzubringen.

Emotionale Gewalt-wäre eine „unsichtbare Keule“ in Form von Ignoranz und Vernachlässigung, mache Menschen für emotionale Gewalt anfällig und hinterlasse bleibende Narben auf kindlichen Seelen und auf der Seele Erwachsener. Kann dies wirklich noch Nähe genannt werden, was im alltäglichen Beziehungskampf zur Ausgrenzung und Missachtung führt, fragen sich Autor und werdende Sonderschullehrende.

Dinge, die heute Eltern zu Eltern mit emotionaler Gewalt werden lassen:

„Kleine Sticheleien mit tiefen Verletzungen

„Ignoranz und Vernachlässigung“

„Emotionales Erpressen Entmutigen im Zu-Hause“

„Die Schatten der Tyrannei“

So wachsen geschwächte Kinder fürs Leben heran, wenn der Vater sie und seine Frau nicht mehr liebt. Das Selbstbewusstsein dieser Kinder schwächt dieselben „passiven Aggressionen“ gegenüber, für „Stille Gewalt“, für negative Erwartungen in der Familie - Die Macht schlechter Gedanken, evt. gemobbt zu werden, löst Ängstlichkeit aus. Die Folgen erlebter Ablehnungen führen zu schweren Traumatas.

Wenn Eltern mit Rechtsanwälten Klageschriften aufsetzen gegen die Vorverurteilung durch Lehrpersonen oder andere Behördenvertreter, dann ist in der Regel schon einiges „den Bach runtergegangen“. In tiefer Verzweiflung oder unter erlebten Erwartungsverletzungen erleben Eltern/Alleinerziehende sich „emotional Gewalttätigen“ ausgeliefert, die z.B. ohne fachwissenschaftliche Begründung Anordnungen im pädagogischen Feld treffen oder bei Familiengerichten Aussagen machen, die schmerzen, kränken, demütigen, statt Unkenntnis in Kenntnis „verwandeln“, Kommunikationskompetenz und Selbstreflexion aufbauen.

Staatliche Macht degradiert sich zur Emotionalen Gewalt. Eine „positive Diagnostik“ ist unbekannt, wohl der Schuldige im Konflikt schnell ausgemacht. Behördenvertreter bewerten

sich als beschuldigt, weil sie die Klagen entmutigter Eltern „psychologisch“ nicht verstehen und aufgrund mangelnder Selbstreflexion oder mangelnder „Emotionaler Selbstkontrolle“ das „Porzellan unwissender Eltern mit zerschlagen“. Da stößt Inkompetenz auf Unwissen, Emotionale Gewalt auf Schutzbedürftige. W. Bartens gebührt der „Nobelpreis für Beziehungsethik“

Für die BIBLIO-KOM:

Dr. Karl-J. Kluge